

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Basic Work (BasiC)

– ein Forschungsprojekt des Instituts für Beschäftigung und Employability IBE der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen –

BASIC

Zusammenfassung

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts BasiC zeigen, dass **Basisarbeitende eine eigene personalpolitische Zielgruppe mit spezifischen Bedürfnissen und Ansprüchen** sind. Die Corona-Pandemie hat mitunter diese besonderen Herausforderungen deutlich gemacht und gezeigt, dass **gezielte betriebliche sowie gesellschaftliche Maßnahmen erforderlich** sind. Dabei braucht es sowohl allgemeine als auch branchenspezifische Handlungsempfehlungen, um die Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern. Alle zentralen Erkenntnisse aus BasiC und Empfehlungen sind in einer Broschüre zusammengefasst, die [hier](#) verfügbar ist.

Das Projekt in Kürze

Als In-Institut der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen führte das Institut für Beschäftigung und Employability IBE von Februar 2023 bis Juli 2024 das Forschungsprojekt “BasiC - Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Basic Work” durch. Das Ziel war die Entwicklung von Konzepten und Empfehlungen, die zentrale Trends in der Arbeitswelt sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie berücksichtigen, um nachhaltig gute Arbeitsbedingungen in der Basisarbeit und eine erhöhte Wertschätzung gegenüber ihren Beschäftigten zu schaffen. Der Fokus lag auf den Branchen Gesundheitswirtschaft, Garten- und Landschaftsbau, haushaltsnahe Dienstleistungen sowie Hotel- und Gaststättengewerbe.

Das Projekt folgte einem dreigeteilten methodischen Ansatz, bestehend aus einer internationalen Literaturanalyse, qualitativen explorativen Interviews mit Beschäftigten aus den vier Fokusbranchen und einer quantitativen Online-Umfrage mit über 514 Teilnehmenden – davon 21 % Basisarbeitende. BasiC knüpfte an ein anderes IBE-Projekt an, das mit einer äquivalenten Methodik durchgeführt wurde. Damit ist ein Vergleich zwischen zwei verschiedenen Befragungs-Zeitpunkten möglich. Während sich die neue Untersuchung auf Basisarbeit in den genannten Branchen konzentriert, lagen die Schwerpunkte des anderen Projekts auf Metallberufen im produzierenden Gewerbe, Reinigungsberufen im Facility Management, Verkehrs- und Logistikberufen in der KEP-Branche (Kurier-, Express- und Paketdienste) sowie Verkaufsberufen im Einzelhandel.

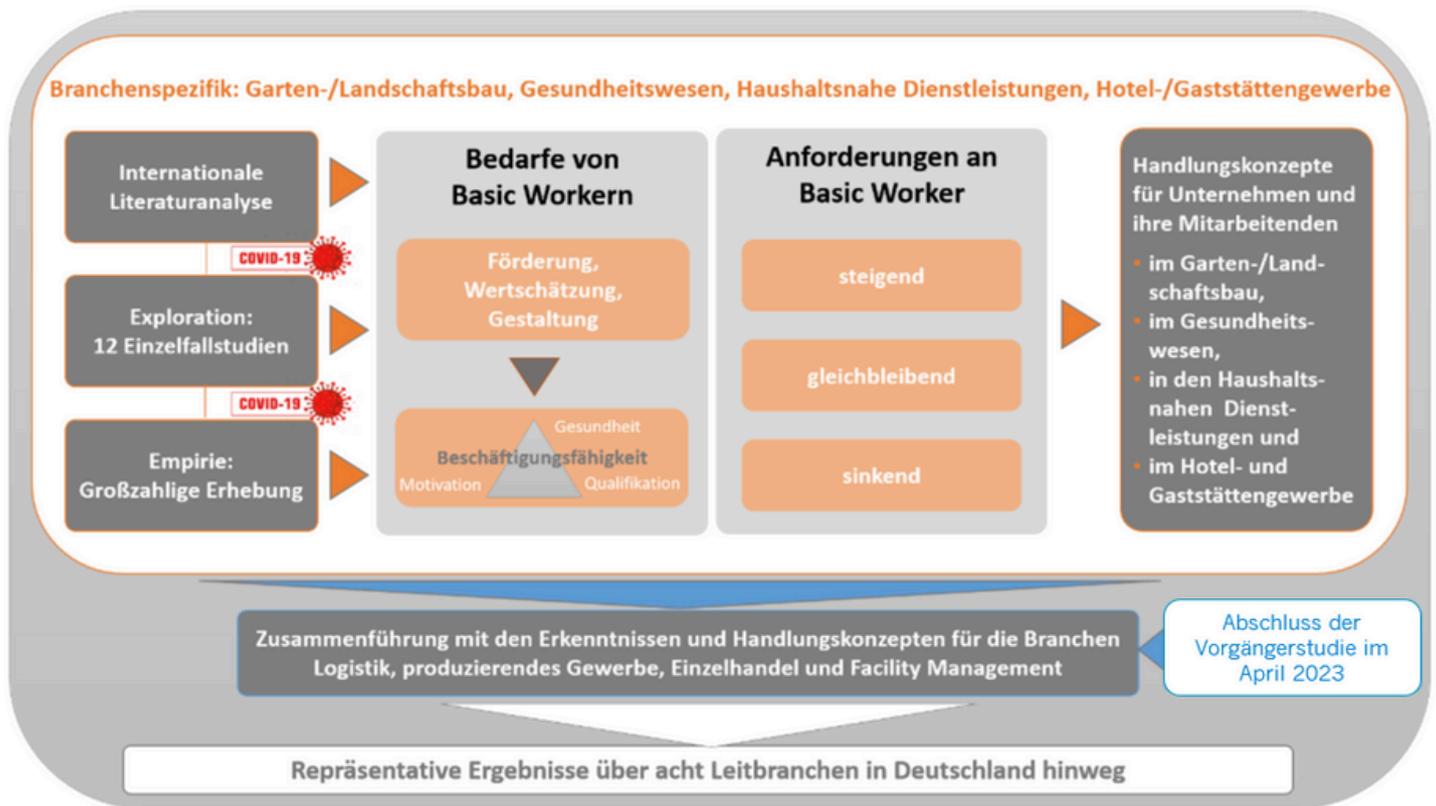


Abbildung 1: Forschungsdesign von Basic

Basisarbeit – unsichtbare Stütze der deutschen Wirtschaft

Basisarbeit ist ein vergleichsweise junger Begriff und wird in der Forschung teils unter unterschiedlichen Begriffen wie Einfacharbeit, low-skill work oder Helferarbeit diskutiert. Für Basisarbeit sind ein geringer Komplexitätsgrad, eine kurze Einarbeitungszeit und ein hoher Grad an Routine charakteristisch (Rump et al., 2024). Oft, aber nicht zwangsläufig, gehört auch Interaktionsarbeit zum Arbeitsalltag.

Im Gegensatz zur Annahme, dass Basisarbeitende keine Qualifikation besitzen, verfügen 52,7 % der Basisarbeitenden in Deutschland über einen Berufs- oder Studienabschluss (Zika et al., 2019). Der Begriff „Basisarbeit“ löst sich von der formalen Qualifikation der Beschäftigten als Zugehörigkeitsbeschreibung und verweist auf die Systemrelevanz der Tätigkeit, etwa im Gesundheitswesen oder in der Logistik. Die volkswirtschaftliche Relevanz von Basisarbeit ist hoch: Rund 16 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten in Basisarbeit und dieser Anteil steigt seit 2014 kontinuierlich an (Bundesagentur für Arbeit, 2024a). Während die Wissenschaft Basisarbeit in der Vergangenheit wenig beachtete, geschieht seit 2020 eine verstärkte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Basisarbeit (vgl. Schrenker et al., 2021; Weckmüller, 2021).

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Helfer:innen nach Geschlecht und Berufssegment in 2023

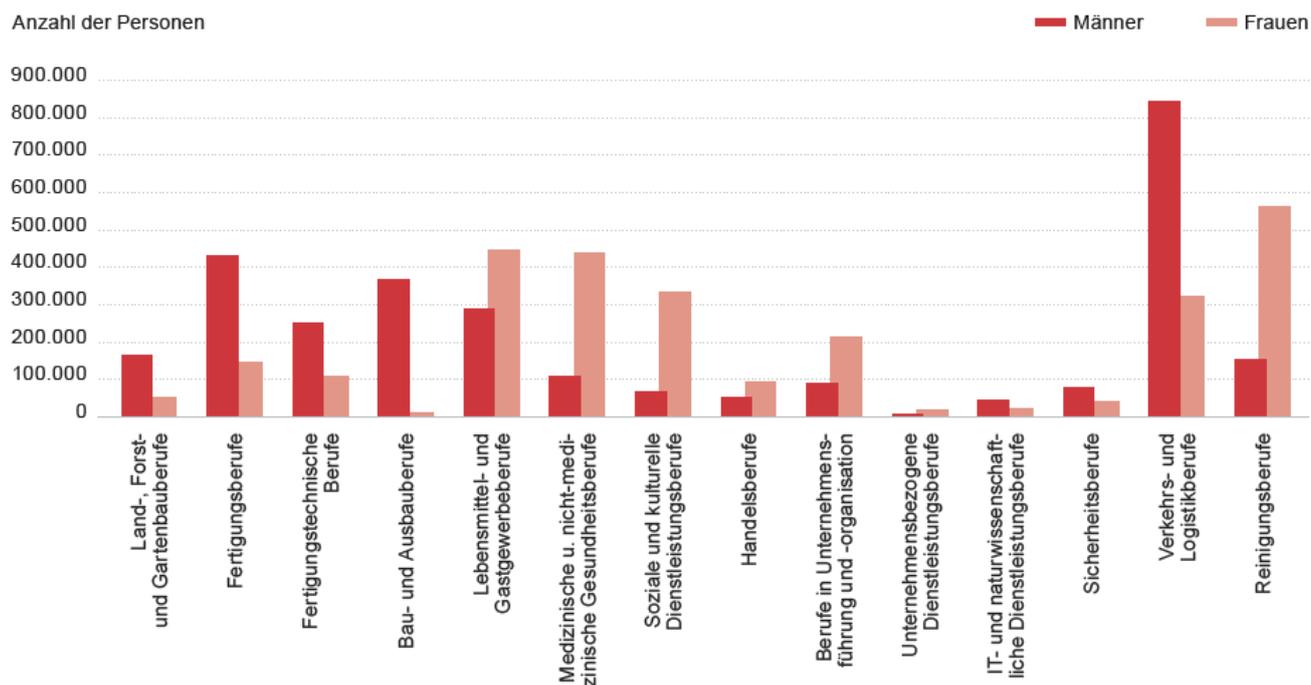


Abbildung 2: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Helfer und Helferinnen nach Geschlecht und Berufssegment. Beschäftigungsstatistik, Beschäftigte nach Berufen am Arbeitsort, Stichtag: September 2023 (Quelle: eigene Darstellung basierend auf den Daten der BA 2024c)

Basisarbeit vor Corona

Die Arbeitsrealität von Basisarbeitenden in den vier Fokusbranchen ist durch spezifische Herausforderungen geprägt. Basisarbeitende haben im Vergleich zu Fachkräften einen niedrigeren sozioökonomischen Status (Tautz, 2021), eine geringere Beschäftigungssicherheit (Eiffe et al., 2022), überproportional häufig eine Migrationsgeschichte (Bundesagentur für Arbeit, 2024b) und sind stärker von Nachfrageschwankungen betroffen (Seibert et al., 2021; Falkenberg et al., 2022). Zudem weisen sie eine geringere Arbeitsgesundheit (Hasselhorn & Garthe, 2021) sowie deutlich geringere Weiterbildungsquoten auf (Bundesinstitut für Berufsbildung, 2024). Letzteres erschwert den Umgang mit abrupten arbeitsplatzbezogenen Veränderungen.

Trotz des meist einfachen, physischen und ortsgebundenen Charakters dieser Arbeiten (Abel et al., 2014) ist Basisarbeit kein einheitliches Tätigkeitsfeld: Während beispielsweise einige Angestellte prekär beschäftigt sind, arbeiten andere in Normalarbeitsverhältnissen. In ähnlicher Weise wirkte sich die Corona-Pandemie unterschiedlich auf Basisarbeitende innerhalb verschiedener Branchen aus. Es lässt sich also festhalten, dass Basisarbeitende allgemein von einer distinkten Ausgangsposition in die Pandemie gestartet sind, aber nichtsdestotrotz mit heterogenen Herausforderungen konfrontiert waren.

Basisarbeit während der Corona-Pandemie

Die Ergebnisse der qualitativen Interview-Reihe und der quantitativen Online-Umfrage in den vier Fokusbranchen offenbaren vor allem negative Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die von Basisarbeitenden ausgeführten Tätigkeiten. Gleichzeitig bemerken 58 % der Befragten aus der Umfrage keine *bleibenden* Veränderungen – ein Ergebnis, das sich mit der vorherigen Befragung zwischen 2020 und 2022 in vier anderen Branchen deckt. Home-Office ist für Basisarbeitende kaum möglich, da ihre

Tätigkeiten meist ortsgebunden sind. In der Konsequenz bedeutete dies für viele Basisarbeitende ein höheres Infektionsrisiko und verschlechterte Arbeitsbedingungen während der Corona-Pandemie, insbesondere in Berufen mit hohen Interaktionsanteilen wie beispielsweise der Pflege.

Wer war wie betroffen?

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie variierten, wie angeschnitten, je nach Branche. Basisarbeitende in der Paketzustellung sprechen in den Interviews von höherer psychischer und physischer Belastung (vgl. auch Bienzeisler & Zanker, 2020) infolge des gestiegenen Arbeitsaufkommens. Im Hotel- und Gaststättengewerbe berichten die Teilnehmenden von immensen Unsicherheiten aufgrund von Kurzarbeit, Entgeltausfällen und wegfallenden Routinen. Beschäftigte in nicht-systemrelevanten Berufen waren durch Home-Schooling beziehungsweise Kinderbetreuung zusätzlich belastet und in Hinsicht auf ihre geschilderte Ausgangsposition treffen diese Belastungen Basisarbeitende in voller Härte. Nichtsdestoweniger äußern einige Basisarbeitende, z. B. im Lebensmitteleinzelhandel, Dankbarkeit für die berufliche Normalität während der Krise.

Applaus allein reicht nicht

Viele Basisarbeitende schreiben ihrer Arbeit aufgrund der Corona-Pandemie eine gesteigerte Sinnhaftigkeit zu (Pöser et al., 2023; Falkenberg et al., 2022), vor allem in der Betreuung und Pflege. Dennoch nehmen die Befragten die gesteigerte Wertschätzung nicht als dauerhaft war. Während in den Jahren 2020–2022 noch 45 % der Befragten von mehr betrieblicher Wertschätzung berichteten, sind es jetzt nur noch 21 %. Das Gefühl, von der Politik übergangen worden zu sein, blieb bestehen (vgl. Babst, 2021).

Hat sich Ihrer Meinung nach die Wertschätzung in Betrieben, Gesellschaft und Politik im Zuge der Corona Pandemie verändert?

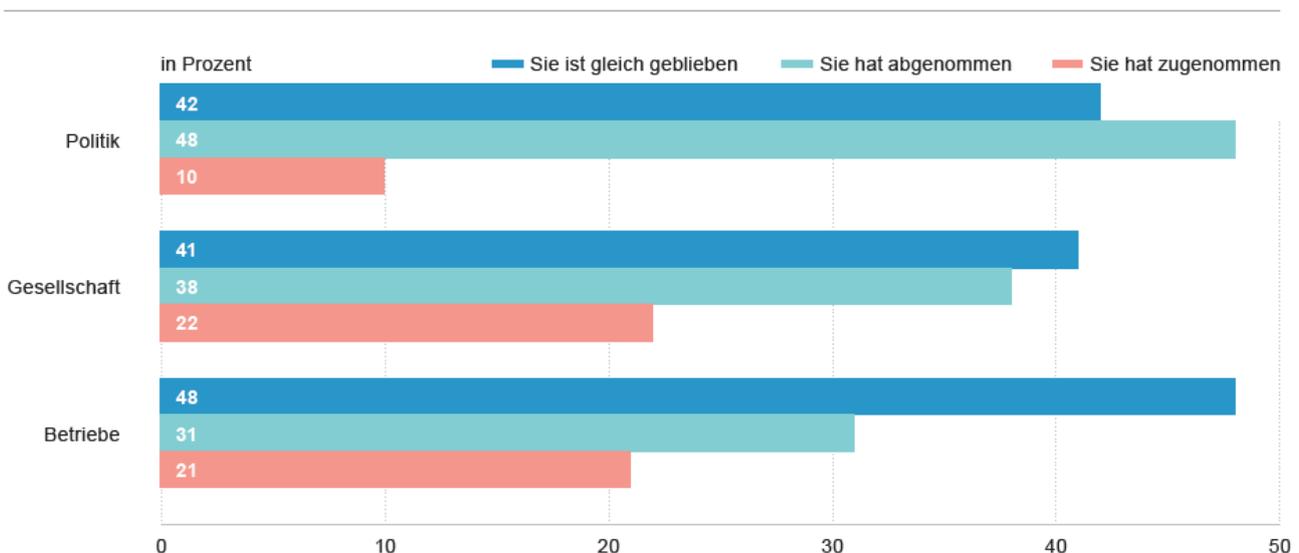


Abbildung 3: Veränderungen der Wertschätzung in Betrieben, Gesellschaft und Politik im Zuge der Corona-Pandemie (n=514, erhoben im Rahmen der quantitativen Befragung im Projekt "BasiC - Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Basic Work (2023-2024)", gefördert vom BMBF in der Förderlinie "Gesellschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie" mit Befragten aus den Bereichen Hotel- und Gaststättengewerbe, Garten- und Landschaftsbau, haushaltsnahe Dienstleistungen und Gesundheitswirtschaft)

Gutes im Schlechten

Trotz der Herausforderungen verzeichnen einige Branchen und die in ihnen beschäftigten Basisarbeitenden zumindest wirtschaftlich positive pandemische Effekte, darunter Kurier- und

Expressdienste, der Einzelhandel sowie der Garten- und Landschaftsbau (Meinen & Kullmann, 2023; Goecke & Rusche, 2022). Zudem erfolgt eine stärkere Digitalisierung von Prozessabläufen und einige Infektionsschutzmaßnahmen, wie kontaktloses Liefern, Plexiglasscheiben oder selbstorganisierte Schichtplanung, verstetigen sich. Die Pandemie verdeutlicht außerdem, dass Basisarbeitende nicht einfach austauschbar sind, da sie im Laufe der Zeit wertvolles, informelles Wissen über betriebliche Abläufe und Routinen erwerben.

Was jetzt?

Basisarbeit ist eine feste Größe im deutschen Arbeitssystem und sollte als solche anerkannt werden (vgl. Bovenschulte et al., 2021). Kampagnen wie #RespectWork, ORBiT oder die Dialogreihe Basisarbeit des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zeigen bereits Ansätze zur Stärkung ihrer Sichtbarkeit. Eine regionale Vernetzung verschiedener Akteurinnen und Akteure könnte Basisarbeitende zusätzlich unterstützen, etwa durch Netzwerkorganisationen. Wichtige Maßnahmen sind zudem die Erhöhung des Mindestlohns sowie die Schaffung einer branchenübergreifenden Interessenvertretung. Auch die Einbindung von Basisarbeitenden in politische Entscheidungsprozesse auf kommunaler, Landes- und Bundesebene wäre ein zentraler Schritt. Gleichzeitig gilt es, das Bewusstsein für ihren Beitrag zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts zu stärken. Eine solidarische Lohn- und Steuerpolitik mit Umverteilung zugunsten Geringverdienenden findet dabei breite Zustimmung in den BasiC-Befragungen.

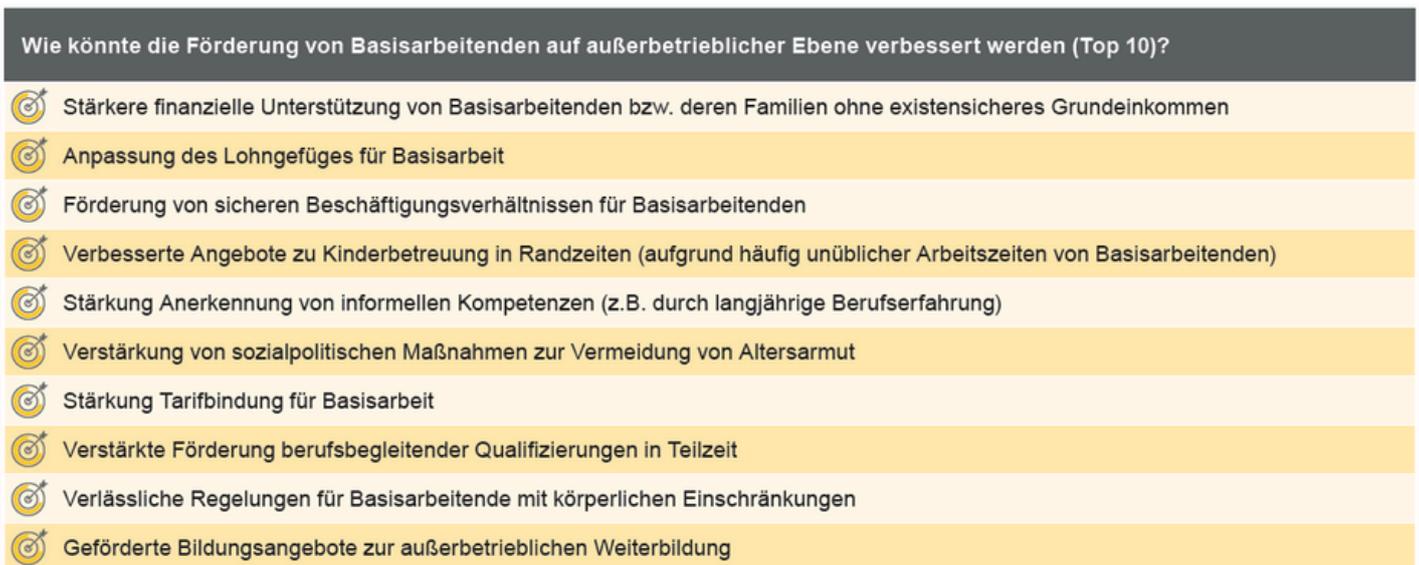


Abbildung 4: Instrumente zur Verbesserung der Förderung für Basisarbeitende auf außerbetrieblicher Ebene (eigene Darstellung, zur Auswahl gestellte Instrumente in zwei Online-Umfragen in den Jahren 2022 und 2024 in acht Fokusbranchen)

Handlungsempfehlungen für gute Basisarbeit in der Zukunft

Politik: Rahmenbedingungen schaffen

Um die Arbeitsbedingungen von Basisarbeitenden nachhaltig zu verbessern, braucht es gezielte politische und gesellschaftliche Maßnahmen. Ein Ausbau der Kinderbetreuung in Randzeiten ist notwendig, da viele Basisarbeitende zu frühen oder späten Uhrzeiten arbeiten. Zudem sollten offizielle Kontrollen von Arbeitsverhältnissen sowie Beratungsangebote zu Arbeitsschutz und Gefährdungsbeurteilungen verstärkt werden (Zwingmann, 2022). Die öffentliche Förderung von Weiterbildungsformaten und der Aufbau betrieblicher Lerninfrastrukturen können Basisarbeitenden neue Qualifikationswege eröffnen.

Zusätzlich sind sichere Beschäftigungsverhältnisse und eine stärkere finanzielle Unterstützung für Basisarbeitende und ihre Familien essenziell.



Abbildung 5: Instrumente zur Erhöhung der Wertschätzung von Basisarbeitenden seitens der Politik (eigene Darstellung, zur Auswahl gestellte Instrumente in zwei Online-Umfragen in den Jahren 2022 und 2024 in acht Fokusbranchen)

Betriebe: Basisarbeit wertschätzen und stärken

Betriebe sollten Basisarbeitende als eigenständige Zielgruppe ihrer Personalpolitik definieren und eine angemessene Bezahlung sicherstellen. Der Beitrag Basisarbeitender zum Organisationserfolg kann durch sichtbare Wertschätzung z. B. in Mitarbeitenden-Zeitschriften oder dem Intranet hervorgehoben werden. Maßnahmen wie Rollentauschprogramme zwischen Fachkräften und Basisarbeitenden oder eine konstruktive Fehler- und Lernkultur fördern den Austausch und die Anerkennung. Führungskräfte sollten für die Belange von Basisarbeitenden sensibilisiert werden und regelmäßig Mitarbeitendengespräche führen. Auch klare, leicht verständliche Leitfäden – ggf. in mehreren Sprachen – sowie ein eigenes Qualifikationskonzept für Basisarbeitende tragen zur besseren Integration und Weiterbildung bei. Ein sinnvoller Personal-Mix kann zudem die Fachkräfte entlasten, indem Basisarbeitende Aufgaben übernehmen, die keine spezielle Qualifikation erfordern, und so Kapazitäten für die Erledigung komplexerer Tätigkeiten durch Fachkräfte schaffen.

Alle Ergebnisse in Broschüren-Form

In der umfassenden und **kostenfreien** [IBE-Broschüre “Starke Basis – Starke Arbeit”](#) (Rump et al., 2025) finden Sie zahlreiche weiterführende Informationen, die speziell auf die acht relevanten Branchen aus den zwei Forschungsprojekten eingehen. Zusätzlich erhalten Sie praxisorientierte Handlungsempfehlungen, detaillierte Analysen und branchenspezifische Einschätzungen.

Literatur

Abel, J., Hirsch-Kreinsen, H., & Ittermann, P. (2014). *Einfacharbeit in der Industrie: Strukturen, Verbreitung und Perspektiven*. edition sigma.

Babst, A., Groß, M., Lang, V., Burgmer, L., Gehrig, F., Hofmann, E., Jütersonke, S., & Schuler, G. (2021). *Positionspapier. Corona-Krise und berufliche Anerkennung*. Eberhard Karls Universität Tübingen. <https://uni-tuebingen.de/securedl/sdl-eyj0eXAiOijKV1QilCjhbGciOiJIUzI1NiJ9.eyJpYXQiOiJlE3MzY3NjA5NDk0SldkXNlci6McwiZ3JvdXBzIjpbMCwtMV0sImZpbGUiOiJma>

- Bienzeisler, B., & Zanker, C. (2020). *Zustellarbeit 4.0—Eine 360-Grad-Analyse*. Fraunhofer-Gesellschaft. <https://doi.org/10.24406/publica-fhg-300525>
- Bovenschulte, M., Peters, R., & Burmeister, K. (2021). *Basisarbeit—Stützen der (Arbeits-) Gesellschaft*. Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). [https://www.denkfabrik-bmas.de/fileadmin/Downloads/Publikationen/Basisarbeit Stuetzen der Arbeits gesellschaft.pdf](https://www.denkfabrik-bmas.de/fileadmin/Downloads/Publikationen/Basisarbeit_Stuetzen_der_Arbeits_gesellschaft.pdf)
- Bundesagentur für Arbeit. (2024a). *Beschäftigungsstatistik* [Datensatz].
- Bundesagentur für Arbeit. (2024b). *Migrationsmonitor Deutschland*.
- Bundesagentur für Arbeit. (2024c). *Tabelle Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008). Stichtag 30. September 2023* [Dataset].
- Bundesinstitut für Berufsbildung. (o. J.). *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung* [Dataset].
- Eiffe, F. F., Weber, T., Adascalitei, D., & Hurley, J. (2022). COVID-19 und die Arbeit in der EU. Beschäftigung, Arbeitsplatzpraktiken und Strukturveränderungen auf betrieblicher Ebene. In L. Bellmann & W. Matiaske (Hrsg.), *Sozio-Ökonomik der Corona-Krise* (S. 15–42). Metropolis-Verlag.
- Falkenberg, J., Wilkesmann, M., & Berns, H. (2022). Von Tür zu Tür im Pandemie-Modus. *Arbeit*, 31(1–2), 13–33. <https://doi.org/10.1515/arbeit-2022-0002>
- Goecke, H., & Rusche, C. (2022). Coronapandemie: Auswirkungen auf den Einzelhandel in den Innenstädten. *Wirtschaftsdienst*, 2022(4), 298–302.
- Hasselhorn, H. M., & Garthe, N. (2021). Ältere Beschäftigte: Einmal Basisarbeit—Immer Basisarbeit? Erkenntnisse aus der deutschen IiA-Studie—Leben in der Arbeit. In A. Große-Jäger, R. Hauser, O. Lauenstein, J. May-Schmidt, M. Merfert, F. Stiegler, & B. Zwingmann (Hrsg.), *Basisarbeit* (S. 114–129). Synergie VertriebsDienstleistung GmbH.
- Meinen, H., & Kullmann, J. (2023). *Branchenreport. Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau in Deutschland—Stand Frühjahr 2023* (No. 1). Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.
- Pöser, S., Becke, G., Busse, B., & Zenz, C. (2023). „Einfache“ soziale Dienstleistungen? Komplexe Tätigkeitsanforderungen und Gesundheitsressourcen bei haushaltsnahen ambulanten Diensten. In G. Becke (Hrsg.), *Flexible Dienstleistungsarbeit gesundheitsförderlich gestalten. Herausforderungen für ambulante soziale Dienste und agile T-Services*. (S. 91–109). Springer Fachmedien.
- Rump, J., Brehm, S., & Stelz, P. (2024). Einführung in das Thema Basisarbeit. Ausgangssituation und Herausforderungen. In J. Rump & S. Eilers (Hrsg.), *Neue Perspektiven auf Basisarbeit* (Bd. 7, S. 69–107). SpringerGabler.
- Rump, J., Eilers, S., Piroth, J., & Stelz, P. (2025). *Starke Basis—Starke Arbeit. Ein Leitfaden für Basisarbeit im Betrieb*. Institut für Beschäftigung und Employability IBE.
- Schrenker, A., Samtleben, C., & Schrenker, M. (2021). Gesellschaftliche Anerkennung systemrelevanter Berufe. In *Im Dienst der Gesellschaft* (Bde. 13–15, S. 12–18). https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/APuZ_2021-13-15_online.pdf
- Seibert, H., Schwengler, B., & Wiethölter, D. (2021). Basisarbeit: Beschäftigungsentwicklung und Beschäftigtengruppen. In A. Große-Jäger, R. Hauser, O. Lauenstein, J. May-Schmidt, M. Merfert, F. Stiegler, & B. Zwingmann (Hrsg.), *Basisarbeit* (S. 88–109). Synergie VertriebsDienstleistung GmbH.
- Tautz, A. (2021). Basisarbeit und Gesundheit. Zum Einfluss von Arbeit auf Gesundheit. In A. Große-Jäger, R. Hauser, O. Lauenstein, J. May-Schmidt, M. Merfert, F. Stiegler, & B. Zwingmann (Hrsg.), *Basisarbeit* (S. 252–271). Synergie VertriebsDienstleistung GmbH.
- Weckmüller, H. (2021). Gesellschaftlich sinnvolle Arbeit: Konzept, empirische Befunde und Politikimplikationen. In A. Große-Jäger, R. Hauser, O. Lauenstein, J. May-Schmidt, M. Merfert, F. Stiegler, & B. Zwingmann (Hrsg.), *Basisarbeit* (S. 12–25). Synergie VertriebsDienstleistung GmbH.
- Zika, G., Schneemann, C., Kalinowski, M., Maier, T., Winnige, S., Mönning, A., & Wolter, M. I. (2019). *Folgen von beruflichen Passungsproblemen und Weiterbildungsbedarfe in einer digitalisierten Arbeitswelt: Forschungsbericht FB126/1W*. Bundesministerium für Arbeit und Soziales and Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung and Bundesinstitut für Berufsbildung and GWS Wirtschaftliche Strukturforchung GmbH. https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/62987/ssoar-2019-zika_et_al-Folgen_von_beruflichen_Passungsproblemen_und.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2019-zika_et_al-Folgen_von_beruflichen_Passungsproblemen_und.pdf
- Zwingmann, B. (2022). *Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Lage von Basisarbeitenden verbessern* (Arbeitsschutz und Nachhaltigkeit - Vision 2030). Bundesministerium für Arbeit und Soziales. https://www.vdri.de/fileadmin/uploads/seminardaten/2022-11-17_Online_Vortrag%20SDG1%20Arbeitsbedingungen%20und%20wirtschaftliche%20Lage%20von%20Basisarbeitenden.pdf

Impressum

Herausgeber: Institut für Beschäftigung und Employability IBE der
Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen
Ernst-Boehe-Str. 4 | 67059 Ludwigshafen am Rhein
info@ibe-ludwigshafen.de | www.ibe-ludwigshafen.de

Autorinnen: Prof. Dr. Jutta Rump
Silke Eilers
Piroth, Jessica
Stelz, Pia

© 2025 Institut für Beschäftigung und Employability IBE

BASIC

Die Auswirkungen der Corona-
Pandemie auf Basic Work

ein Projekt von:

IBE  **INSTITUT FÜR
BESCHÄFTIGUNG
UND EMPLOYABILITY**

in Kooperation mit:


*Metropolregion
Rhein-Neckar*